

Unsere Tochter hält es weg von zu Hause schlecht aus

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Erziehung

Als ich Ihr Anliegen las, fragte ich mich als Erstes: Weshalb darf denn Ihre Tochter diese vermeintliche Schwäche nicht haben? Wer möchte hier was loswerden? Sie und Ihre Tochter fühlen sich zwar in Ihren Möglichkeiten eingeschränkt, trotzdem soll nicht oberstes Ziel sein, dass sie möglichst bald mehrere Tage weg von der Familie verbringen kann. Für mich haben solche Verhaltensweisen eine Funktion, die zuerst einmal wertgeschätzt werden sollen.

So wie Sie Ihre Tochter in der etwas ausführlicheren Fragestellung beschreiben, ist sie ein natürliches, intelligentes, feinfühliges und auch reflektierendes Mädchen mit guter Selbst- und Sozialkompetenz. Sie will nun sogar an eine auswärtige Schule – ein grosser Schritt für einen jungen Menschen.

Gemeinsam beraten, was möglich ist

Bei all ihren Kompetenzen und Fähigkeiten könnte hier noch ein Teil nach Bemutterung rufen. Vielleicht nimmt sie

HEIMWEH Unsere Tochter (12) hat seit einiger Zeit grosse Mühe, mich als Mutter loszulassen. Kaum ein Lager oder Wochenende bei den Grosseltern, in dem sie es mehr als zwei Tage aushält. Nun steht der Übertritt ins auswärtige Gymnasium an, zu dem auch mehrtägige Lager und Ausflüge gehören. So ist ihre und unsere Angst, dass sie sich mit ihrem Heimweh ihre Ausbildungsmöglichkeiten verbaut. Auch ich als Mutter fühle mich ziemlich eingeschränkt. Was sollen wir tun? S. L. aus G.

selber gut wahr, dass sie zum älter und selbstständiger werden noch einiges an mütterlicher Zuwendung benötigt. Und diese ist ihr auf jeden Fall zu gönnen. Wie wir wissen, verläuft die kindliche Entwicklung nicht synchron. Mal steht die körperliche, mal die kognitive, die soziale oder eben die emotionale Ent-

wicklung im Vordergrund, und jede braucht ihren Platz und ihre Zeit.

Ein Vorschlag: Sie beraten gemeinsam mit Ihrer Tochter, wie viel an Abwesenheit von zu Hause zum jetzigen Zeitpunkt möglich ist. Sie wird wissen, wie viel sie verträgt und wie viel nicht. Und wenn sie offen zu ihrer momentanen Schwierigkeit stehen kann und diese auch leben darf, wird sie besser loslassen und vielleicht schon zu einem Tag oder einer Nacht auswärts Ja sagen können.

Dabei darf sie ruhig etwas gefordert, jedoch nicht überfordert werden. Vielleicht vereinbaren Sie, dass Ihre Tochter nach einem Tag auswärts abgeholt wird (ausser sie sagt dann ausdrücklich, dass sie noch bleiben möchte). Dieser überstandene Tag oder die überstandene Nacht soll zu Hause gefeiert werden. Wichtig ist, dass Ihre Tochter Schritte machen kann, seien diese noch so klein.

Tochter soll Unterstützung spüren

In der heutigen Zeit der integrierten Förderung sollten individuelle Mass-

SUCHEN SIE RAT?

Schreiben Sie an: **Ratgeber**,
Neue LZ, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Der Ratgeber der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben steht ausschliesslich Abonnenten zur Verfügung. Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an.

nahmen auch in der Schule an der Tagesordnung sein. So sollen die nötigen Regelungen mit den beteiligten Lehrpersonen und (Schul-)Psychologin diskutiert werden, damit Ihre Tochter sich umfassend unterstützt fühlen darf. Das heisst, es soll eine auf sie zugeschnittene kreative Lösung gefunden werden.

Solche Situationen sind gerade bei Kindern auf der Schwelle zum Jugendalter vergleichbar mit einem Anlaufholen, um dann später den anstehenden Entwicklungsschritt wagen zu können. Natürlich kann es auch andere Gründe geben, weshalb ein Kind nicht von zu Hause fort will. Einige Kinder haben das Gefühl, zu Hause etwas kontrollieren zu müssen, oder sie sorgen sich um einen Elternteil, dem es vielleicht nicht gut geht. Das Kind muss das Gefühl haben können, zu Hause ist alles in Ordnung, damit es unbesorgt aufbrechen kann.



MARGARETA REINECKE
Luzern /Hildisrieden
Dr. phil., Fachpsychologin für
Psychotherapie FSP,
vipp – Verband
Innerschweizer
Psycholog/innen